Wacker andiskutiert

Autor(en): **Holländer, Stephan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **20 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wacker andiskutiert

2. Aarauer Gespräch

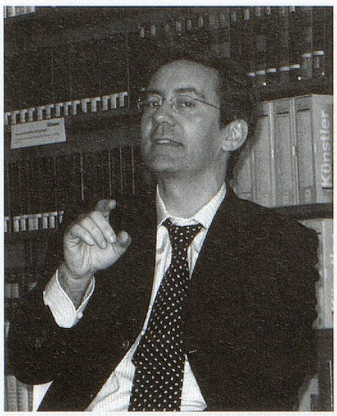
Stephan Holländer
SVD-ASD-Redaktor
Arbido

Interdisziplinäre Diskussion, gemeinsam getroffene Feststellungen zu Original und Kopie im digitalen Zeitalter – aber mit den sich abzeichnenden Folgen der Entwicklung allein gelassen: So könnte das Fazit des zweiten Aarauer Gesprächs in der Aargauer Kantonsbibliothek lauten.

Unter eloquenter Diskussionsleitung von Bendicht Luginbühl, Programmleiter von DRS 3, diskutierten Harald Weigel, Direktor der Vorarlberger Landesbibliothek, Peter Buri, Chefredaktor der Aargauer Zeitung, und Hannes Britschgi, Chefredaktor von Ringier TV, sowie Frank Bodenstein, der bei der Gartner Group tätig ist.

Auf die eingangs der Diskussion an Hannes Britschgi gerichtete Frage, woher denn heute die Glaubwürdigkeit für das Begriffspaar Original und Kopie bei der Fülle der täglich einlaufenden Information komme, schildert er seine Erfahrung als Chefredaktor mit wieder verwendeten Teilen von Artikeln durch die gleichen Journalisten. Von der Form her gesehen waren Kopie und Original nicht auseinander zu halten. Bei Bildern sieht er dieses Problem als wesentlich kleiner an.

Harald Weigel arbeitet gerade bei der Videoaufzeichnung in seiner Bibliothek mit Kopien, da die Vorarlberger Landesbibliothek gehalten ist, alles aufzuzeichnen, was im Fernsehen über Vorarlberg berichtet wird. Das Begriffspaar Original und Kopie spielt für ihn dort eine Rolle, wo es um die Frage geht, wer kassiert. Für Frank Bodenstein ist aus seiner Beratertätigkeit klar, dass mit der Digitalisierung auch neue Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle entstanden sind, bei denen einzelne der bisherigen Vertreter in der traditionellen Wertschöpfungskette obsolet wurden. Dies hat einerseits neue Vertriebsformen zur Folge, andererseits wirkt sich dies auf den Preis aus.



Hannes Britschgi.
Fotos: Stephan Holländer

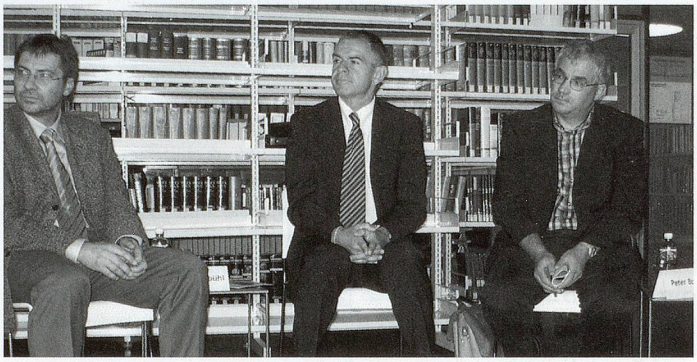
Hannes Britschgi betont, dass die breite Masse sich nur dann auf neue Geschäftsmodelle einlässt, wenn der Zugang zur Dienstleistung möglichst einfach ist. Darin sieht er auch den Erfolg der Musikdownloadsites. Wobei es gerade Branchenfremde wie etwa Apple sind, die diese Modelle mit Erfolg einführen, wie Frank Bodenstein ergänzt.

Peter Buri sieht die Zeitungen mit ihrer Originalberichterstattung in Form eines Kannibalismus mit dem Online-Angebot der gleichen Zeitung konfrontiert. Hier erkennt Hannes Britschgi für Bilder einen entscheidenden Unterschied. Er sieht die Durchschlagskraft des Originals gerade durch jüngste Beispiele wie etwa die medialen Vorkommnisse in Serbien bestätigt, die zu einer Änderung der dortigen öffentlichen Meinung beigetragen haben.

Auf die Frage von Bendicht Luginbühl nach den zukünftigen Aufgaben der Bibliotheken im digitalen Zeitalter antwortet Harald Weigel, zum Ersten sollte die Bibliothek ein Kommunikationszentrum für ihre Nutzer sein. Zum Zweiten sollte sie sich in der Informationsvermittlung engagieren. Hier gehöre auch die Bibliothek als Vermittlerin neuer Kenntnisse im Internet dazu. Als dritte künftige Aufgabe nennt er das Web-Spidering.

Hannes Britschgi stimmt Harald Weigel insofern zu, dass die Bedeutung der elektronischen Medien steigen wird. Die anwesenden Medienvertreter auf dem Podium sind sich einig, dass mit den sich entwickelnden technischen Möglichkeiten auch das Recht auf Vergessen in der digitalen Zukunft in Frage gestellt wird. Das wird zu einer anderen Archivierungspolitik führen. Die Rolle, die in China die Zensur spielt, könnte im Westen dem Digital Rights Management zukommen. Dies kann zu einem Überwachungsstaat oder zu einem eigentlichen Kulturkampf führen. Hannes Britschgi sieht allerdings den Kulturkampf eher zwischen den traditionellen und den neuen Medien. Die Blogger im Internet treten in einen Wettbewerb mit den herkömmlichen Medien. Mit den Blogs wird seiner Meinung nach Wissen demokratisiert. Peter Buri sieht den Vorteil in der Vielfalt des Angebots, an das man so früher nicht herangekommen wäre. Gemäss seiner Ansicht macht die Masse die Klasse des Mediums aus.

Frank Bodenstein wirft aus Beraterperspektive ein, dass nicht alles digitalisiert werden kann, dass jedoch die Kommunikationskanäle insgesamt direkter werden. Hannes Britschgi stimmt ihm aus der Sicht eines Medienschaffenden bei: Live-Sendungen im Fernsehen würden eine grosse Authentizität ausstrahlen, auch wenn es lediglich eine aufbereitete Realität sei. Für Harald Weigel hingegen ist es aus Sicht der Bibliothek als Informationsvermittlerin das Privileg des Zugangs für den einzelnen Bürger, das es zu schützen gilt. Dies muss Aufgabe des Staates sein.



Diskussionsrunde mit Harald Weigel, Bendicht Luginbühl und Peter Buri (v.l.n.r.).

Mit viel Applaus werden die Podiumsteilnehmer verabschiedet. Vieles kann in diesem Gespräch nur andiskutiert und angedeutet werden. Der Abend macht Appetit auf eine Nachfolgeveranstaltung, die die angesprochenen Themen noch vertiefen wird. ■

Anzeige

SVD-Einführungskurse 2005

Information + Dokumentation (IuD) im Betrieb

2005 kann nur das Modul 1 angeboten werden. Im Preis inbegriffen: Ausbildung, Pausengetränke, Dokumentation, Fachbuch. Der Modulbesuch wird mit einem Attest bestätigt.

- **Nr. 1: Einführung ins Recherchieren einer IuD-Stelle** (Praxis-bezogene Ausbildung am PC)
  25. und 26. Oktober 2005, Kursort Bern; Kosten Fr. 750.– (Fr. 650.– für SVD-Kollektivmitglieder)
- **Ausblick:** 2006 versuchen wir, vermutlich im Herbst, auch die folgenden Module wieder in Bern anzubieten:
  Nr. 2: Führung, Organisation und Betrieb einer IuD-Stelle (2 Tage)
  Nr. 3: Elektronische Verarbeitung von Informationen (2 Tage)
  Provisorische Voranmeldungen sind bereits möglich und erwünscht.

Anmeldungen und Informationen beim Kursleiter:
Walter Bruderer, Rütiweg 67, 3072 Ostermundigen, E-Mail: wabrom@freesurf.ch